Uebertrieben?

Autor(en): **Die Tat**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 39

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-507092

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

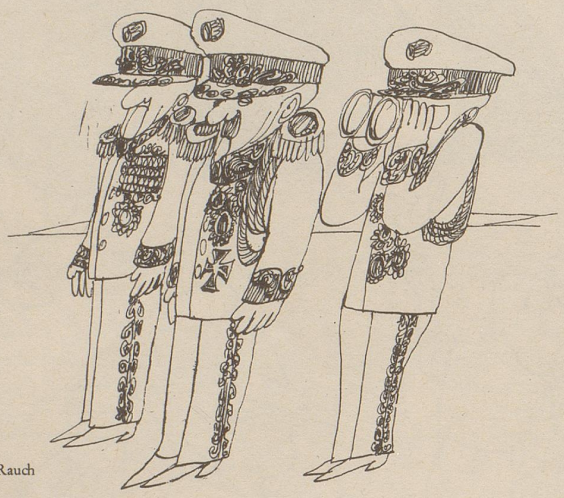
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Am nächsten Mittwoch erscheint sie...

DIE MILITÄR-SONDERNUMMER DES NEBELSPALTERS



Zeichnung: Rauch

Schont die Eulen

Liebe Freunde,
tragt mir bitte
keine Eulen
nach Athen,
denn es wäre
um die armen
Mäusejäger
bald geschehn.
Als Symbole
weiser Staatskunst
und Minervas
Federvieh,
liebt von Hellas
hohen Häuptern
keiner mehr
wie früher sie.
Ja die Eulen
und die Staatskunst
brät am langen
Spieß der Koch,
und es gelten
nur die Peitsche
und die Papa-
geien noch!

Max Mumenthaler

«State Prison»

Aus Pariser Modeberichten erfährt man, daß dort ein Männerhemd auf den Markt gekommen sei, das auf einer Brusttasche die Aufschrift ‹State Prison› (Staatsgefängnis) trage und denn auch den Hemden nachgebildet sei, die man in amerikanischen Gefängnissen trage.

Man wird das vielleicht für eine der neuesten Modetorheiten halten und darüber lachen: Aber vielleicht steckt mehr Berechnung als Dummheit hinter diesem Hemd. Denn könnte es nicht sein, daß die französische Mode- und die Textilindustrie hinter dem breiten Rücken ihres Staatspräsidenten nach dem Osten vorstoßen möchten? Ein solches Hemd müßte doch hinter dem Eisernen Vorhang sehr gefragt sein. Vorausgesetzt, daß nicht die roten Gefängnisdirektoren einen Riegel schieben. tn.

Uebertrieben?

Neuerdings schreckt unsere Boulevardpresse nicht davor zurück, anhand einer allgemeinen Frage «Hat auch die Ehefrau noch ein Recht am eigenen Körper?» (der Titel ist sechs Zentimeter hoch und lockt noch größer auf der Affiche) mit dem Hinweis auf schwedische Rechtsverhältnisse *und Beispiele* unter den hiesigen Lesern solche Themen anzuschneiden. Die Leser werden sich äußern! Viele! Theoretisch und voll ungeklärter Leidenschaften.

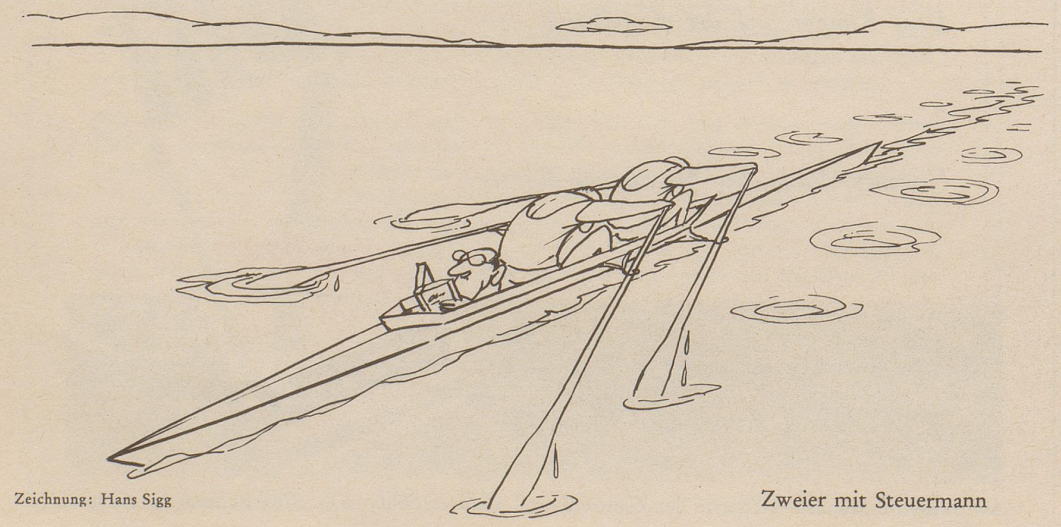
Kinder lesen die Schlagzeile. Kinder renommieren, so angereizt, in der Pause mit ihren Kenntnissen. Andere anderer Erziehung stehen zurück, müssen mittun oder werden belachte Außenseiter. Nachdem die leidvollsten Intimitäten der Soraya jahrelang auf der Straße der Presse erfolgreich feilgeboten wurden, hängt man nun das eigene Nest vor die Fenster.

An die Oeffentlichkeit mit den unbewältigten Geheimnissen! Da viele es gerne tun, gerne lesen, macht man Auflage. Und da kommen noch zwei Boulevardblätter des naiven Glaubens, daß sie im Kampfe «gehoben» zu bleiben vermöchten!

Der mißlichste Kapitalismus ist der Pressekapitalismus. Er vermag sein Vermögen nur zu äufnen, wenn er dem Gefälle der unterschwelligen Minderwertigkeiten gemäß – sie nisten in *jedem* Menschen – das Niveau senkt. Der Erfolg ist der Sittlichkeit umgekehrt proportional. Der Triumph der Presse eine Zivilisationskatastrophe.

Uebertrieben? Vielleicht. Aber wahr!

‹Die Tat›



Zeichnung: Hans Sigg

Zweier mit Steuermann